

Wie misst man regionale konjunkturelle Entwicklungen für ein bestimmtes Unternehmen? Konjunktur und Indikatoren im unternehmerischen Kontext.

Jakob Duisen, StR Dr. Marco Rehm

FACH Sozialwissenschaften

SCHULTYP Sekundarstufe 2

KERNLEHRPLÄNE KLP Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft, Gymnasium/Gesamtschule NRW von 2014 und verschiedene Bildungspläne des Berufskollegs

KOMPETENZBEREICHE

Inhaltsfeld 4: Wirtschaftspolitik

... ermitteln die Zusammenhänge zwischen konjunkturellen Indikatoren und der konjunkturellen Entwicklung anhand des Beispiels des Handwerks in Südwestfalens
... interpretieren die konjunkturelle Entwicklung im Handwerk Südwestfalens anhand von vorgegebenen Indikatoren.

... prüfen einen gegebenen Plan zur Kapazitätserweiterung eines Unternehmens hinsichtlich der Sinnhaftigkeit basierend auf den konjunkturellen Bedingungen, mit denen das Unternehmen rechnen muss.

Bildungsplan Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung, Bildungsplan Volkswirtschaftslehre für die Bildungsgänge der Fachoberschule (Anlage C9-C11, D29)

Jgst 12.2: Träger und Ziele der Wirtschaftspolitik, Konjunktur: Konjunkturphasen, Konjunkturindikatoren, Ursachen konjunktureller Schwankungen; [...] Unsicherheiten von Konjunktur- und Wachstumsprognosen.

Bildungsplan Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung, Bildungsplan Volkswirtschaftslehre für das berufliche Gymnasium

Jgst. 12.1: Die Stabilisierungsaufgaben und Stabilisierungspolitik: Das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht und mögliche Störungen; Typische Konjunkturverläufe und Konjunkturzyklen; Konjunkturindikatoren und Kennziffern zur Konjunkturmessung.

ZEITBEDARF zehn bis zwölf Unterrichtsstunden

DIE REGION SÜDWESTFALEN

Fakten zur Region:

5 Kreise

Der Kreis Soest, der Hochsauerlandkreis, der Märkische Kreis, der Kreis Olpe und der Kreis Siegen-Wittgenstein bilden die Region Südwestfalen. Sie umfassen zusammen 59 Städte und Gemeinden.

1,4 Millionen Menschen leben in der Region

Die meisten Einwohner zwischen Siegerland und der Soester Börde hat der Märkische Kreis. Die größte Stadt ist die Universitätsstadt Siegen mit 100.000 Bürgerinnen und Bürgern.

6.195 km²

beträgt die Fläche Südwestfalens. Das macht etwa ein Fünftel von Nordrhein-Westfalen aus.

10 Studienstandorte

sind über Südwestfalen verteilt und lassen bei der Hochschulbildung keine Wünsche offen.

Industrieregion Nr.1 in NRW

und Nummer 3 in Deutschland – so darf sich Südwestfalen mit Fug und Recht nennen.

Über 150 Weltmarktführer

haben in Südwestfalen ihren Sitz: Unternehmen, die weltweit in ihrem Marktsegment führend sind.

Die größte Naturparkregion

Deutschlands hat hier ihr Zuhause, denn die Naturparke Sauerland Rothaargebirge, Arnsberger Wald und Diemelsee erstrecken sich nahezu über die gesamte Fläche Südwestfalens.

weitere Lehrmaterialien zu Südwestfalen:
www.suedwestfalen-macht-schule.com

Lehrerhandreichung



Thematische Einordnung in den südwestfälischen Kontext



Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wirkt sich nicht auf alle Regionen gleichermaßen aus. In den Jahresberichten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird mindestens seit den 1970er Jahren durchweg die Abhängigkeit der deutschen Konjunktur vom Weltmarkt betont – allerdings sind die Regionen Deutschlands unterschiedlich mit dem Weltmarkt verknüpft. Zudem ist mindestens seit der Wiedervereinigung die regional unterschiedliche Arbeitsproduktivität zwischen Regionen in den Fokus gerückt. Die Region Südwestfalen wird dominiert von mittelständigen Unternehmen aus den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, aus der Automobilzulieferersparte und ähnlichen Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes. Gerade von der konjunkturellen Entwicklung auf den Absatzmärkten für diese Produkte, also den USA und der Volksrepublik China, ist Südwestfalen als ganzes abhängig. Aber

Lehrerhandreichung



auch eine solche Betrachtung verstellt den Blick auf die Heterogenität der Wirtschaftsstruktur Südwestfalens – gibt es doch im Märkischen Kreis und im Kreis Siegen-Wittgenstein noch Exponenten der „alten“ Schwerindustrie; zugleich ist vor allem der Hochsauerlandkreis sehr touristisch und landwirtschaftlich geprägt. Somit kann man die konjunkturelle Entwicklung als Ganzes als Aggregat von sektoralen und regionalen Teil-Konjunkturen auffassen – dies wurde im vorliegenden Unterrichtsmaterial versucht mit der Bauwirtschaft in Südwestfalen für die Schülerinnen und Schüler greifbar zu machen.

Die Daten zur konjunkturellen Entwicklung der Baubranche stammen größtenteils von der Handwerkskammer Südwestfalen und wurden im Frühjahr 2021 veröffentlicht. Auf diesen Daten ist diese Unterrichtseinheit maßgeblich aufgebaut. Da konjunkturelle Entwicklungen auch stark von regionalen Faktoren abhängig sind, kann es lohnend sein, eine regionale Untersuchung zu diesem Thema durchzuführen. Es kann aufgrund von vielen verschiedenen regionalen Besonderheiten zu lokal abweichenden konjunkturellen Entwicklungen kommen. So können die Verkehrssituation, Quarantänen und Lockdowns wie zuletzt in Zeiten von Covid-19, lokale Unwetterereignisse usw. Auswirkungen auf die regionale konjunkturelle Entwicklung haben.

Lehrerhandreichung



Didaktische Hinweise

Didaktische Vorbemerkung: Die Schülerinnen und Schüler sollen anhand der gegebenen Konjunkturindikatoren selbst eine Analyse der konjunkturellen Situation und eine Prognose für das imaginäre in ganz Südwestfalen tätige Unternehmen Mayer-Bau aus Attendorn durchführen. Die gesamte Unterrichtsreihe hat als Leitfaden die Fragestellung, ob das Unternehmen basierend auf der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung seine Kapazitäten ausweiten soll oder nicht. Da diese Fragestellung mittels wissenschaftlicher Methoden realer Konjunkturdaten beantwortet werden soll, wird der in der gymnasialen Oberstufe geforderten Wissenschaftspropädeutik entsprochen.

Die Schülerinnen und Schüler werden im Einstieg mit einer konkreten Unternehmenssituation konfrontiert. Diese Information soll den Schülerinnen und Schülern durch eine detaillierte Situationsbeschreibung eine Perspektive für die realwirtschaftliche Relevanz konjunktureller Analysen liefern. Es bietet sich an, den Kurs zu Beginn der Einheit in Gruppen einzuteilen, die jeweils einer Arbeitsgruppe der Mayer-Bau zur Begutachtung der regionalen Konjunktur der Bauwirtschaft entsprechen. Auf diese Gruppen kann zum Abschluss der Einheit zurückgegriffen werden, wenn die Ergebnisse in einer Konferenz vorgestellt, verteidigt und gegenseitig kritisiert werden sollen.

Nach dem Einstieg folgen zwei Unterrichtseinheiten, in denen das Basiswissen zur Konjunktur vermittelt wird. Es wird dadurch das theoretische Grundgerüst geschaffen. Die erste der beiden Einheiten befasst sich mit dem Konjunkturzyklus und die zweite Einheit mit den Konjunkturindikatoren. Dabei werden die Konjunkturindikatoren in Früh-, Präsens- und Spätindikatoren unterschieden und zudem der Unterschied zwischen harten, auf quantitativen Daten basierenden Indikatoren und weichen, auf Meinungen und persönlichen Erwartungen basierenden Indikatoren unterschieden. Zudem wird in der Unterrichtseinheit eine Tabelle erstellt, die im weiteren Verlauf als Hilfsmittel für die Interpretation von Konjunkturindikatoren dienen kann.

In der vierten Unterrichtseinheit soll eine Analyse der aktuellen konjunkturellen Lage in Südwestfalen durchgeführt werden. Hier soll zunächst nur ein Indikator betrachtet werden, namentlich die prozentuale Auslastung der Handwerksbetriebe in Südwestfalen. Dabei werden die Indikatoren für verschiedene Bereiche des Handwerks verglichen, wodurch die Erkenntnis erlangt werden kann, dass sich konjunkturelle Entwicklungen in verschiedenen Branchen unterschiedlich gestalten können. Ebenso wird auf die Anfangssituation zurückgeblickt, da die zentrale Herausforderung der Stunde ist, mittels der hier gegebenen konjunkturellen Daten die Konjunkturphase der Branche des Unternehmens zu ermitteln.

In der letzten Unterrichtseinheit soll eine Einschätzung der zukünftigen konjunkturellen Lage mit der Hilfe von Frühindikatoren erfolgen (Konjunkturprognose). Eine Analyse von mehreren Indikatoren (vor allem im Zusammenhang mit weichen Indikatoren) ist aussagekräftiger und sollte deshalb als Abschluss der Unterrichtsreihe als Anspruch gesetzt werden können, folglich sind

Lehrerhandreichung



mehrere Indikatoren für diese Analyse bereitgestellt. Zum Ende der Unterrichtseinheit werden die die Schülerinnen und Schüler dazu aufgefordert, basierend auf den konjunkturellen Prognosen eine Empfehlung für das Unternehmen zu erstellen.

Lernvoraussetzungen: Die Unterrichtsreihe ist als in sich geschlossene Reihe konzipiert, weshalb die Herausnahme einzelner Unterrichtseinheiten nicht sinnvoll erscheint. Die Bezüge auf das in Unterrichtseinheit 1 angesprochene Unternehmen müssten dann zuvor erklärt werden oder die Aufgabestellung der jeweiligen Unterrichtseinheit überarbeitet werden.

Die Unterrichtsreihe beginnt mit einer Sitzung innerhalb eines Unternehmens, in der die Geschäftsführung über die zukünftige Ausrichtung des Unternehmens berät. Hier kann es hilfreich sein, wenn zuvor schon einmal ein Unternehmen hinsichtlich der internen Organisation untersucht wurde. Ein Vorwissen zu konjunkturellen Analysen ist nicht zwingend erforderlich, da in den Unterrichtseinheiten zwei und drei theoretische Sachinformationen zur Konjunktur und den Konjunkturindikatoren mitgegeben werden.

Die mathematischen Voraussetzungen liegen klar innerhalb des zu erwartenden Leistungsniveaus der Sekundarstufe II. Es wird von den Schülerinnen und Schülern gefordert, dass sie Graphen verstehen und erstellen können und in der Lage sind Tabellen auszufüllen. Es wird also ein sicherer Umgang mit Daten und Datenvisualisierung vorausgesetzt.

Da alle in der Unterrichtsreihe genutzten Informationen schon gegeben sind, ist keine eigenständige Recherche der Schülerinnen und Schüler erforderlich. Jedoch ist es ratsam, wenn die Lehrkraft sich selbst auf den Internetseiten der Quellen der Konjunkturindikatoren nach aktuelleren Daten umsieht. Diese Aufgabe kann nur zeitnah von der Lehrkraft (oder evtl. als Schülerrechercheaufgabe für schnelle (Teil-)Lerngruppen) erledigt werden, da sich die Datenlage laufend ändert.

Inhaltliche Hinweise: Die Analyse und Prognose der konjunkturellen Entwicklung war das Teilgebiet der Volkswirtschaftslehre, in dem schon immer die Analyse von und Kritik an Daten eine herausragende Rolle gespielt hat. Nachdem in den Anfangszeiten der Bundesrepublik die konzertierten Aktionen weitgehend gescheitert waren, rückte das Problem der Verlässlichkeit und der Verfügbarkeit von Daten in den Mittelpunkt. Mit neueren elektronischen Formen der Datenerhebung, -verarbeitung und -veröffentlichung sowie der Erfassung vollkommen neuer Arten von Daten wie Maut- und Suchmaschinen-daten rückt erneut die Vision der Mikrosteuerung der Wirtschaft in den Fokus. Diesem Trend soll hier in einem bestimmten Maße Rechnung getragen werden, indem regionale und sektorale Konjunkturdaten untersucht werden sollen.



Übersicht der Unterrichtseinheiten

Nr.	Thema	Inhalte	Kompetenzerwartung
1	Problemaufriss: Sollte die Mayer-Bau die Kapazitäten erweitern?	Unternehmenssituation mit Konjunkturbezug, Einführung in Konjunktur, Erste Arbeit mit einem allgemeinen Konjunkturindikator, Kritik des allgemeinen Konjunkturindicators	...arbeiten das Problem heraus. ...interpretieren von einem konjunkturellen Indikator zur gegebenen Situation. ...problematisieren des Indicators hinsichtlich des Nutzens für das gegebenen Unternehmen.
2	Was ist Konjunktur? Auslastung des Produktionspotentials in Zyklen	Definition Konjunktur, Konjunkturzyklen, Graphische Darstellung von Konjunkturzyklen	... analysieren den Konjunkturverlauf anhand von Indikatoren. ...beurteilen eines Indicators hinsichtlich seiner Aussagekraft im Bezug auf die Fragestellung. ...beurteilen die aktuelle konjunkturelle Lage anhand von Daten und theoretischem Vorwissen.
3	Wie misst man die konjunkturellen Entwicklungen generell?	Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsens- und Spätindikatoren), harte und weiche Indikatoren, Verhalten der Indikatoren zu der jeweiligen konjunkturellen Lage	...ermitteln die Art des Indicators (Früh-, Präsens- und Spätindikatoren) aus Beispielen. ...ordnen die Indikatoren weichen bzw. harten Indikatoren zu. ... problematisieren die Indikatoren hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit für die in dieser Unterrichtsreihe vorgegebenen Situation.
4	In welcher Phase befindet sich die Konjunktur im Handwerk Südwestfalens derzeit?	Regionaler Präsensindikator mit konkretem Unternehmensbezug	...stellen den Indikator graphisch in Form eines Diagramms dar. ...prüfen die konjunkturelle Lage der Handwerksbranchen, indem sie den Indikator auswerten. ...nehmen Stellung zur konjunkturellen Lage des Unternehmens, indem sie es seiner Branche zuordnen.

Übersicht der Unterrichtseinheiten



Nr.	Thema	Inhalte	Kompetenzerwartung
5	Wie wird sich die konjunkturelle Lage im Handwerk in Südwestfalen entwickeln?	Regionale Frühindikatoren mit konkreten Unternehmensbezügen, Beantwortung der Gesamtfrage der Unterrichtseinheit	...stellen den Indikator graphisch in Form eines Diagramms dar. ...diskutieren mit Sitznachbarn/ in über weitere nutzbare Indikatoren. ...analysieren mehrere Frühindikatoren, um eine Vorhersage der konjunkturellen Entwicklung zu tätigen. ...nehmen Stellung zur besten unternehmerischen Entscheidung, indem sie eine Empfehlung an die Geschäftsführung verfassen.

Didaktische Kommentare zu den einzelnen Einheiten

Vorbemerkung: Die einzelnen Einheiten sind nicht auf einen bestimmten Stundentakt zugeschnitten, sondern sind als thematische Einheiten gegliedert. Die Sozialformen in dieser Unterrichtsreihe umfassen Einzelarbeiten und Partnerarbeiten, wobei viele Aufgaben in beiden Sozialformen durchgeführt werden können. Eine zuverlässige Interverbinding ist für diese Unterrichtsreihe nicht zwingend erforderlich, jedoch gibt es einige Teilaufgaben mit Internetrecherchen. Diese Aufgaben können auch als Hausaufgabe erledigt oder übersprungen werden.

Einheit 1: In der ersten Einheit werden die Schülerinnen und Schüler mit einer Unternehmenssitzung zur zukünftigen Ausrichtung des Unternehmens Mayer-Bau konfrontiert. In der Sitzung kommt es zur Debatte, ob das Unternehmen seine Kapazitäten erweitern sollte. Die Schülerinnen und Schüler werden im Zuge dessen damit beauftragt, die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Branche zu ermitteln. Diese Situation sollte als Einstieg für Schülerinnen und Schüler verständlicher sein als die direkte Konfrontation mit konjunkturrelevanten Statistiken bzw. konjunkturellen Analysen, da sie hierdurch eine nachvollziehbare Perspektive erhalten. Diese Perspektive wird sich durch die gesamte Unterrichtsreihe ziehen und wird als Grund für die weitere Arbeit dienen. Zudem werden erste Versuche einer Konjunkturanalyse durchgeführt. Die Einheit läuft darauf hinaus, dass die Schülerinnen und Schüler die Unzulänglichkeit von Makro-Daten für ein bestimmtes Unternehmen beurteilen.

Übersicht der Unterrichtseinheiten



Einheit 2: Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit dem Konzept der Konjunktur und erarbeiten sich die vier idealtypischen Konjunkturzyklen. Diese Vermittlung des Grundwissens erfolgt nun, da durch die erste Stunde schon eine konkrete Situation vermittelt wurde, auf die diese neuen Informationen angewendet werden können. Dadurch sollte dieser eher theoretische Teil der Unterrichtsreihe verständlicher sein als ohne einen solchen Hintergrund. Der erste Arbeitsauftrag reflektiert deshalb die Situation in der letzten Stunde, es soll an die zuvor erarbeiteten Inhalte erinnert werden.

Da es in diesem Teil der Unterrichtsreihe um das theoretische Verständnis geht, kann es zu gewissen Unterschieden hinsichtlich des Bearbeitungstempos kommen. Deshalb wird der vierte Arbeitsauftrag für die schnelleren Schülerinnen und Schüler bereitgestellt. Die Rechercheaufgabe kann diese so lange beschäftigen, bis alle Schülerinnen und Schüler mit den vorherigen Aufträgen fertig sind.

Einheit 3: In der dritten Unterrichtseinheit werden die Schülerinnen und Schüler mit den konjunkturellen Indikatoren und deren Unterscheidungskriterien vertraut gemacht. Das ist erforderlich, da die Qualität der konjunkturellen Analyse oder Prognose essenziell von der richtigen Wahl der Indikatoren abhängt. Zunächst sollen die Lernenden einige Beispiele für Früh-, Präsenz- und Spätindikatoren begründet den drei Indikatorarten zuordnen. Als Basis für die Begründung sind kurze Informationssätze vorgegeben, aus denen sich die jeweilige Indikatorart ableiten lässt. Nachdem die Lernenden den Arbeitsauftrag abgearbeitet haben, soll sie die Indikatoren auch nicht in weiche und harte Indikatoren unterscheiden. Dabei sollte den Schülerinnen und Schülern auffallen, dass die weichen Indikatoren meistens Frühindikatoren sind und die harten Indikatoren zumeist Spät- oder Präsenzindikatoren sind, da quantitative Daten nur ex-post oder in Echtzeit erhoben werden können und sich dadurch eine zeitliche Verzögerung hinsichtlich der Aussage der Indikatoren ergibt (eine Ausnahme dabei bildet der Indikator „Auftragseingänge“, der ein quantitativer, also harter Frühindikator ist). Zudem wird in dieser Unterrichtseinheit mit **M2** eine Tabelle mit verschiedenen Indikatoren und deren Verhalten zu den jeweiligen Konjunkturphasen zu ausfüllen bereitgestellt. Diese Tabelle kann in den folgenden Unterrichtseinheiten als ein Hilfsmittel zur konjunkturellen Diagnose verwendet werden.

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen in der Einheit die konjunkturelle Lage im ersten Quartal 2021 (die unveränderte Arbeitslosenquote, das im Vergleich zum Vorquartal gesunkene BIP und der nur leicht gestiegene Umsatzindex deuten auf eine derzeitige Depression hin, während steigende Auftragseingänge, steigende Preise einen nahenden Aufschwung ankündigen). Aus Gründen der Unterrichtseffizienz wurden im Material nur die Daten für ausgewählte Indikatoren recherchiert. Für einen vertieften Blick in wirtschaftspolitische Fallstudien ähnlicher Art empfiehlt sich der Blick in Hans-Jürgen Möller: *Angewandte Volkswirtschaftslehre. Wirtschaftspolitische Fallstudien mit Lösungstechniken*. Gabler Verlag, Wiesbaden.

Übersicht der Unterrichtseinheiten



Einheit 4: In der vierten Unterrichtseinheit wird der Fokus wieder auf die am Anfang dargestellte Unternehmenssituation gerichtet. Die Schülerinnen und Schüler haben dabei den Auftrag, eine Präsenzanalyse der Konjunktur des Handwerks in Südwestfalen durchzuführen, da dieses für die Mayer-Bau aussagekräftiger ist als die konjunkturelle Lage in anderen wirtschaftlichen Sektoren. Als Indikator dient dabei der derzeitige Auslastungsgrad der Handwerksunternehmen in Südwestfalen. Relevant für die Mayer-Bau sind vor allem die Untergruppen Bau (Bauhauptgewerbe) und Ausbau (Baunebengewerbe). Da die Daten von der Handwerkskammer Südwestfalen stammen, ist der Kreis Soest nicht miteinbezogen (der Kreis Soest gehört zum Kammerbezirk Dortmund) – was von den Schülerinnen und Schülern hinsichtlich der Aussagekraft der Daten für die Mayer-Bau, die in ganz Südwestfalen tätig ist (siehe Ausgangslage in Einheit 1) kritisch angemerkt werden kann. Da bei einer Präsenzanalyse im Sinne der Authentizität die Aktualität der Daten sehr wichtig ist, wird in den Quartalen nach Veröffentlichung dieses Materials empfohlen, die Schülerinnen und Schüler auf der Website der Handwerkskammer (<https://hwk-swf.de/artikel/konjunktur-und-jahresberichte-38,138,103.html>) nach aktuelleren Datensätzen recherchieren zu lassen.

Das Ziel der Unterrichtseinheit ist die Feststellung der aktuellen konjunkturellen Phase im Handwerk, um der Mayer-Bau eine klarere Empfehlung basierend auf der konjunkturellen Lage geben zu können. Es soll die Unternehmenssituation weiterhin als roter Faden durch die Reihe gezogen werden.

Einheit 5: In der letzten Einheit sollen die Schülerinnen und Schüler basierend auf mehreren Frühindikatoren eine Prognose der konjunkturellen Entwicklung im Bauhandwerk für die Mayer-Bau erstellen und final eine auf allen Informationen basierende Empfehlung schreiben. Auch die hier genutzten Datensätze stammen von der Handwerkskammer Südwestfalen sowie von drei Industrie- und Handelskammern in Südwestfalen, deren Bezirke nicht ganz deckungsgleich mit dem HWK-Bezirk sind, die der Vertiefung der Fundierung der Ergebnisse dienen. Dabei kann zudem berücksichtigt werden, dass selbst die Erwartungen der befragten Unternehmen sich nur auf die kommenden sechs Monate beziehen und somit eine eingeschränkte Aussagekraft haben.

Die Datensätze sind ebenfalls aus dem Frühjahr 2021, der in Einheit 4 bereitgestellte Link könnte auch für diese Unterrichtseinheit aktuellere Datensätze anbieten. Diese Einheit ist als Abschluss der Unterrichtsreihe wichtig, da bei der Erstellung der Prognose mehrere Indikatoren verwendet werden, wodurch die Qualität der Untersuchung deutlich höher ist als zuvor. In einer Abschlussrunde in Form einer Besprechung mit der Geschäftsführung können die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse vorstellen, verteidigen und andere Expertisen anhand des Beobachtungsrasters im M4 kritisieren. Dies kann als Vorübung für eine Klassenarbeit dienen, in der der Vorschlag einer wirtschaftspolitischen Maßnahme beurteilt werden soll.

Einheit 1:

Welche Informationen braucht man, um die wirtschaftliche Lage einzuschätzen?



Die Mayer-Bau aus Attendorn stellt Bauten und Bauelemente fast aller Art aus Fertigbeton her. Dafür betreibt die Mayer-Bau ein Fertigbetonteilewerk zur Herstellung der Teile. Für den Fertigbetonteilebau werden zunächst Formen angefertigt. In diese wird zur Stabilisierung des Teils Stahl eingebracht, die so genannte Bewehrung. Dann wird in die Form flüssiger Zement gegossen. Sind die Betonteile ausgehärtet, werden sie per hauseigenen LKW auf die Baustellen von Mayer-Bau in ganz Südwestfalen transportiert. Als eines der wenigen Werke in der Umgebung stellt die Mayer-Bau auch Sandwich-Elemente her, bei denen zusätzliche Dämmstoffe in die Fertigbetonteile eingebaut sind.

Die Geschäftsführung der Mayer-Bau kommt zu einer Sitzung zusammen. Nach der Begrüßung stellt die Geschäftsführerin Sabine Lindenschmidt dar, worum es schwerpunktmäßig gehen soll:

„Wie Sie den Sitzungsunterlagen für heute entnehmen konnten, ist die derzeitige Geschäftslage etwas durchwachsen. Wir arbeiten derzeit noch einige Aufträge ab, aber für die Zeit danach sah es bis neu-lich nicht gut aus. Nun sind aber die jüngsten Auftragseingänge überaus positiv zu sehen. Wir haben bei der Ausschreibung von drei Großaufträgen, über große Betriebs- bzw. Bürogebäude in Siegen, Lü-denscheid und Wickede den Zuschlag bekommen, bei denen derzeit die planerischen Vorarbeiten lau-fen. Ab Mitte des kommenden Jahres können wir dort loslegen. Hinzu kommen die üblichen größeren und kleineren Aufträge – vor allem Einfamilienhäuser und Garagen. Aber auch dort, so teilte mir die Kollegin vom Absatz, Frau Gülsen, erst gestern mit, ist wieder mit leicht steigenden Auftragszahlen zu rechnen. Die Geschäftsentwicklung in diesem Bereich ist aber erfahrungsgemäß nur kurzfristig seriös einzuschätzen. Aufgrund dieser Aussichten würde ich gerne die Möglichkeit diskutieren, unser Fertigbetonteilewerk hier am Stammsitz in Attendorn zu erweitern. Das betrifft vor allem ein zusätzliches Zementsilo, das Sandlager und das Fertigteilelager. Zudem würden wir eine zusätzliche halbe Schicht fahren und dafür 20 Stahlbetonbauer einstellen. Insgesamt würden wir so innerhalb des nächsten halben Jahres unsere Kapazitäten in Sachen Fertigbetonteile um 20% steigern.“

Gerhard Simmers, Abteilungsleiter Beschaffung: *Ich sehe derzeit vor allem steigende Rohstoffprei-se – niemand weiß derzeit, wohin sich das entwickelt, besonders bei Dämmstoffen und Baustahl. Die steigenden Preise reichen wir natürlich zum Teil an die Kunden weiter und ich denke die steigenden Preise werden viele potenzielle Kunden abschrecken, vor allem private Haushalte. Was die Erweiterung angeht, bin ich daher skeptisch!*

Yasemin Gülsen, Abteilungsleiterin Absatz: *Ich sehe die Sache etwas anders. Die Nachfrage der priva-ten Haushalte war auch angesichts der steigenden Preise zuletzt stabil und bei den drei Großprojek-ten sind die Materialpreissteigerungen bereits berücksichtigt – sogar mit Spielraum nach oben.*

Vitalij Polter, Abteilungsleiter Fertigbetonteile: *Was die Fertigung angeht, sind wir derzeit fast am Limit. Wenn wir bei den Aufträgen im Zeitplan bleiben wollen, dann müssten wir das Werk auf jeden Fall erweitern. Grade in Sachen Sand reicht das Lager ja heute schon kaum. Ständig kommt man*

Einheit 1:

Welche Informationen braucht man, um die wirtschaftliche Lage einzuschätzen?



kaum aufs Betriebsgelände, weil wir ständig neuen Sand liefern lassen müssen.

Gerhard Simmers, Beschaffung: *Klar, Herr Polter – das ist auch durch die derzeitige Lage auf dem Beschaffungsmarkt bedingt – ich bekomme einfach nicht mehr die Mengen wie früher, außer ich bezahle einfach mehr. Von daher betone ich noch mal: Klar können wir das Lager erweitern, aber voll bekommen wir es nur, wenn wir mehr zahlen als die Konkurrenz.*

Hermann Mayenschein, Oberbauleiter: *Ich muss ehrlich sagen, dass wir für drei zusätzliche Großbaustellen derzeit kaum Leute haben. Meine Bauleiter würden bei einer Großbaustelle mehr komplett ausgelastet sein, aber drei kann ich ihnen kaum zumuten.*

Sinja Kellmann, Abteilungsleiterin Personal: *Das kann ich ebenfalls so bestätigen. Bei den Bauleitern gehen in diesem Jahr drei von zehn in Rente. Guter Nachwuchs ist derzeit nur schwer zu bekommen. Am sichersten ist einfach, wir bezahlen mehr als die Konkurrenz. Dafür bräuhete ich aber grünes Licht von der Geschäftsführung.*

Arbeitsaufträge:

1. –Stellt kurz dar, was die Mayer-Bau herstellt, an wen sie ihre Produkte verkauft und vor welchem Problem die Mayer-Bau derzeit steht!
2. Ihr bekommt von der Geschäftsführung der Mayer-Bau den Auftrag, die Lage genauer zu analysieren. Dazu findet ihr die Daten hinsichtlich der Lage des Baugewerbes unten. Übertragt sie in eine Graphik übertragen und interpretiert diese.
3. Beurteilt aufgrund der Daten spontan, ob die Mayer-Bau die Kapazitäten ausweiten sollte.
4. Beurteilt, wie aussagekräftig die Daten für die Geschäftsaussichten der Mayer-Bau in Attendorf sind!

Zeitpunkt der Messung	Baupreisindex Deutschland... (2015= 100)		
	für Wohngebäude	für Bürogebäude	für Betriebsgebäude
1. Quartal 2020	117,2	117,6	117,7
2. Quartal 2020	117,7	118,1	118,2
3. Quartal 2020	115,1	115,5	115,6
4. Quartal 2020	115,6	116,0	116,0
1. Quartal 2021	120,8	121,2	121,4
2. Quartal 2021	125,2	125,4	126,0

Quelle: Statistisches Bundesamt: Preisindizes für Bauwerke, Wohngebäude und Nichtwohngebäude.

N.B.: Wir gehen hier davon aus, dass steigende Preise ein Indikator für steigende Nachfrage sind, da das Angebot kurzfristig als konstant anzusehen ist.

Einheit 2:

Was ist Konjunktur? – Auslastungen des Produktionspotentials in Zyklen



Nachdem die erste Analyse der wirtschaftlichen Lage des Baugewerbes nicht zielführend war, ist es nun das Ziel, sich mit der Analyse von konjunkturellen Daten im Allgemeinen vertraut zu machen. Dafür wurde von einem Kollegen recherchiert. Folgende Definition hat der Kollege bei seiner Recherche gefunden:

M1: Konjunktur

„Konjunktur“ wird als die Schwankung in der Auslastung des Produktionspotential einer Volkswirtschaft über einen Zeitraum beschrieben. Dabei kann man den Verlauf der konjunkturellen Entwicklung in vier Phasen einteilen:

- In der *Erholungsphase [Aufschwung]* steigen Produktion und Absatz nach einem Zustand der Unterbeschäftigung: Am unteren Wendepunkt sind die Kapazitäten nicht ausgelastet, die Investitionsbereitschaft ist gering. Kredite stehen jedoch in großem Umfang und zu niedrigen Zinsen bereit. Antriebskräfte für den Aufschwung können endogen aus den privaten Sektoren kommen (Investitionen und Konsumausgaben) oder auch exogen durch erhöhte Staatsausgaben und/oder zusätzliche Exportaufträge aus dem Ausland verursacht werden.
- Mit fortschreitendem Aufschwung steigen zwar Preise, Löhne und Zinsen, aber solange die Gewinnerwartungen günstig sind, wird die Expansion nicht gebremst. Sie wird verstärkt durch erhöhte Konsumausgaben der Privaten Haushalte, denen durch die Wiederbeschäftigung der Arbeitskräfte und durch Lohnerhöhungen mehr Einkommen zufließt und die einen Nachholbedarf an Konsumgütern haben, deren Kauf sie im Abschwung zurückgestellt hatten. Diese erhöhte Konsumgüternachfrage führt zu weiteren „induzierten Investitionen“
- Der Aufschwung kann in einen Boom mit voller Auslastung der technischen und personellen Kapazitäten münden. Eine mengenmäßige Ausdehnung der Produktion ist nur noch in engen Grenzen möglich. Preise, Löhne und Zinsen steigen beschleunigt, und die Banken nähern sich der Grenze ihrer Kreditgewährungsmöglichkeiten.
- Die *Konjunkturabschwächung [Abschwung]* kann rasch erfolgen und durch Zusammenbrüche und Konkurse gekennzeichnet sein (...), kann aber auch zunächst die Merkmale einer Normalisierung tragen: Abbau der Lieferfristen, Abbau der Überbeschäftigung, Korrektur der Einkommensverteilung zugunsten der Löhne, nachlassende Inflationstendenzen.
- Sinkende Zuwachsraten der Investitions- und Konsumgüternachfrage und Absatzschwierigkeiten führen in dieser Situation zu Rückgängen von Produktion und Beschäftigung, zur Stilllegung von Produktionsanlagen und der Schließung von Betrieben. Preise, Löhne und Zinsen sinken bzw. stagnieren, die allgemeine Stimmung ist pessimistisch. [...]
- Im Abschwung kann die Wirtschaft in einen Zustand der Depression verfallen, der durch eine allgemein niedrige Auslastung der Kapazitäten und eine hohe Arbeitslosigkeit gekennzeichnet ist. Haushalte und Unternehmen sind pessimistisch, die Geschäftstätigkeit stagniert bei Unterbeschäftigung.

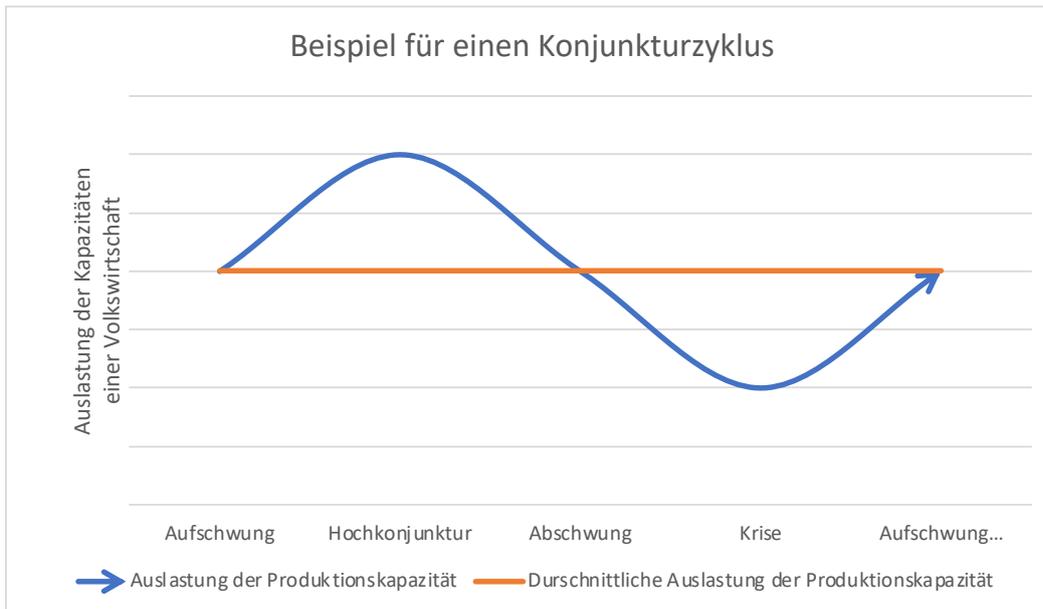
Quelle: Hewel/Neubäumer: Konjunktur und Wachstum. In: Volkswirtschaftslehre. Wiesbaden 2005, S. 381

Einheit 2:

Was ist Konjunktur? – Auslastungen des Produktionspotentials in Zyklen

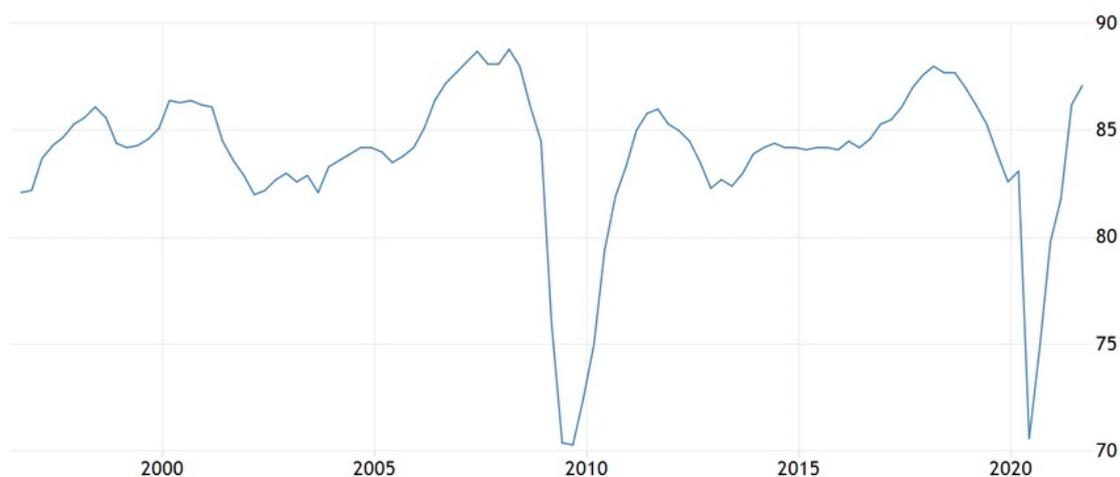


Grafisch kann man den Verlauf folgendermaßen darstellen:



Quelle: Eigene Darstellung

M2: Kapazitätsauslastung der Unternehmen in Deutschland in Prozent



SOURCE: TRADINGECONOMICS.COM | IFO INSTITUTE

Quelle: <https://tradingeconomics.com/germany/capacity-utilization>

Einheit 2:

Was ist Konjunktur? – Auslastungen des Produktionspotentials in Zyklen



Arbeitsaufträge:

1. Die Konjunkturkurve verläuft idealerweise wie in dem in M1 dargestellten Zyklus. Identifiziert soweit möglich die Konjunkturzyklen in M2 und tragt diese in die Graphik ein!
2. Recherchiert die Gründe, die für den starken Einbruch in den Jahren 2008/09 und 2020 in der Kapazitätsauslastung in Deutschland verantwortlich waren!
3. Erklärt mit Hilfe von M1, welche Konsumententscheidung ein privater Haushalt, der beispielsweise den Bau einer Garage in Auftrag geben würde, aus welchen Gründen treffen würde, wenn gerade...
 - a. eine Aufschwungphase;
 - b. eine Hochkonjunktur herrscht;
 - c. eine Abschwungphase;
 - d. eine Depression herrscht.

Private Haushalte können typischerweise aktuelle Konsumententscheidungen sofort tätigen, für die Zukunft geplante Konsumententscheidung vorziehen oder aktuelle Konsumententscheidungen aufschieben.
4. Beurteilt, in wie weit sich die idealtypischen Konjunkturzyklen in den Daten der Kapazitätsauslastung für Deutschland wiederfinden!
5. Beurteilt die Aussagekraft der Daten in M1 und M2 für die Mayer-Bau. Diskutiert mit eurem Sitznachbarn, wie die Aussagekraft von Konjunkturanalysen für euer Unternehmen verbessert werden könnte.
6. *Für die Schnellen:* Recherchiert im Internet nach den aktuellen Konjunkturdaten des Baugewerbes. Die Website des statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) kann dabei eine gute Quelle sein.

Einheit 3:

Wie misst man die konjunkturellen Entwicklungen generell?



Nachdem du dich über Konjunktur im Allgemeinen informiert hast, kommt die Frage auf, anhand welcher Indikatoren überhaupt die Konjunkturphasen bestimmt werden. Bei einer Recherche fand dein Kollege drei Arten von Indikatoren und deren Definition. Anhand dieser Konjunkturindikatoren werden Aussagen über die wirtschaftliche Entwicklung ausgehend von verschiedenen Zeitpunkten getroffen.

Frühindikatoren	Präsenzindikatoren	Spätindikatoren
Sie werden genutzt, um eine möglichst frühe Einschätzung der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung zu erhalten.	Sie werden genutzt, um die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung einzuschätzen.	Sie werden genutzt, um die vorangegangene wirtschaftliche Entwicklung einzuschätzen.

Zudem hat dein Kollege viele Beispiele für Konjunkturindikatoren gefunden. Jedoch sind diese Beispiele noch keiner der drei Arten von Indikatoren zugeordnet. Es liegt nun an dir, dass die Indikatoren den drei Arten zugeordnet werden.

M1: Indikatoren für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung

- Der deutsche **Aktienindex** DAX ist in letzten Wochen kontinuierlich gestiegen. In der Regel wird dann in Aktien investiert, wenn Geschäftserwartungen für ein Unternehmen positiv sind.
- Die **Lagerbestände** von vielen befragten Unternehmen sind derzeit gefüllt. Stark gefüllte Lager weisen auf eine schwache konjunkturelle Entwicklung hin.
- Die Zahl der Insolvenzanträge (Meldungen für Zahlungsunfähigkeit) bei Unternehmen gingen im Vergleich zum letzten Jahr deutlich zurück. Hohe **Insolvenzquoten** werden oft als die Folge einer sich abschwächenden konjunkturellen Entwicklung gedeutet.
- Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** ist die Summe des Wertes aller in einem Zeitraum erstellten Waren und Dienstleistungen in einem Land. Die prozentuale Veränderung des BIP ermöglicht es das Wirtschaftswachstum zu berechnen. Ein konstant hohes Wirtschaftswachstum deutet auf einen Boom hin, Nullwachstum oder ein schrumpfendes BIP deutet auf eine Depression hin.
- Die **Arbeitslosenquote** lag im vergangenen Monat bei 3%. Durch digitalen Informationsaustausch können Zahlen über einen Kalendermonat schon an dessen Ende veröffentlicht werden. Steigende Arbeitslosenquoten treten typischerweise in einem Abschwung auf.
- Die Unternehmen erwarten für die nächsten Monate einen Gewinnzuwachs von 2,7%. Unternehmen schätzen normalerweise vorzeitig ihre **erwarteten Gewinne** aufgrund der Aufträge ein, die sie derzeit bearbeiten. Sind die Gewinne derzeit noch mäßig und werden die zukünftigen Gewinne demgegenüber höher eingeschätzt, so befindet man sich typischerweise im Aufschwung.

Einheit 3:

Wie misst man die konjunkturellen Entwicklungen generell?



- g. Die **Unternehmensumsätze** des derzeitigen Monats geben Auskünfte für die derzeitige wirtschaftliche Lage. Steigende Umsätze deuten auf einen Aufschwung hin.
- h. Anhand der Veränderung der **Auftragseingänge** können Unternehmen frühzeitig ihre zukünftige wirtschaftliche Situation einschätzen, weil ein eingehender Auftrag vor allem im Baugewerbe und im verarbeitenden Gewerbe erst viel später Umsatzerlöse für das Unternehmen nach sich zieht. Sinkende Auftragseingänge gelten als Hinweis auf einen bevorstehenden Abschwung.
- i. Die **Inflationsrate** für Verbraucher, gemessen anhand des europäischen Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI), gibt rückwirkend Auskunft über die Teuerung von Waren und Dienstleistungen in einem bestimmten Zeitraum. Dabei wird in der Europäischen Union ein Wert von 2% angestrebt. Hohe Inflationsraten gibt es vor allem im Boom und im beginnenden Abschwung.
- j. Die derzeitigen **Marktpreise für Produkte und Dienstleistungen** können Auskunft über die wirtschaftliche Lage geben. Große Preissteigerungen können ein Indiz für Knappheit und damit typisch für einen Boom sein.
- k. Die **Kapazitätsauslastung der Unternehmen** gibt Auskunft über die derzeitige wirtschaftliche Situation. Sind die Kapazitäten eines Unternehmens ausgelastet, produziert es weniger als es eigentlich könnte. Eine niedrige Kapazitätsauslastung in ganzen Branchen oder gesamten Volkswirtschaften ist ein Zeichen für eine konjunkturelle Schwächephase.
- l. Der **Ifo-Geschäftsklimaindex** wird vom Institut für Wirtschaftsforschung (ifo) in München ermittelt und ist ein wichtiger Konjunkturindikator. Dieser Index ist der Mittelwert zwischen dem **Index der aktuellen Geschäftslage** und dem **Index der Geschäftserwartung** in den kommenden sechs Monaten durch etwa 7.000 Manager von Unternehmen im Baugewerbe, im verarbeitenden Gewerbe und im Handel. Sind die Geschäftslage und die Aussichten gut, ist dies ein Zeichen für einen Boom. Sind aber bei guter Geschäftslage die die Geschäftserwartungen schlecht, so deutet dies auf einen bevorstehenden Abschwung hin. Die drei Indikatoren haben einen langfristigen Mittelwert von 100. Werte über 100 werden als positive gewertet; Werte unter 100 als negativ.
- m. Der **Konsumklimaindex** soll die Konsumneigung der Privathaushalte widerspiegeln. Es werden dafür 2.000 repräsentative Personen ab 14 Jahren hinsichtlich ihrer persönlichen Einkommenslage sowie ihrer Anschaffungsneigung für die nächsten 12 Monate befragt. Diese Daten liefern eine wissenschaftlich bemessene Konjunkturprognose aus der Konsumentenperspektive. Steigende Preise (siehe Inflationsrate) und hohe Löhne wie im Boom sind ein Anreiz für die Haushalte, Konsumausgaben eher jetzt zu tätigen als auf die Zukunft aufzuschieben.

Einheit 3:

Wie misst man die konjunkturellen Entwicklungen generell?



Arbeitsaufträge:

1. Ordnet die folgenden voneinander unabhängigen (fett geschriebenen) Beispiele den Frühindikatoren, den Präsenzindikatoren oder den Spätindikatoren zu und begründet deren Zuordnung zu dem jeweiligen Indikator. Erstellt dazu eine Tabelle wie folgt:

Indikatoren	Indikatorart	Begründung für die Zuordnung
...

2. Die Indikatoren unterscheiden sich neben der zeitlichen Perspektive auch noch durch eine weitere Sichtweise: Es gibt auf der einen Seite **weiche**, auf Meinungen, Einschätzungen und persönlichen Erwartungen basierende Indikatoren und auf der anderen Seite **harte**, auf quantitativen Daten basierende Indikatoren. Diese sollte nun genauer untersucht werden. Ordnet daher die Indikatoren aus der obigen Aufgabe den **harten** und **weichen** Indikatoren zu, indem diese farblich markiert werden.
3. Betrachtet die beiden Gruppen hinsichtlich der Verteilung der Früh-, Präsenz- und Spätindikatoren und begründet, warum es zu klaren Abgrenzungen in der zeitlichen Dimension zwischen den weichen und den harten Indikatoren kommt.

Einheit 3:

Wie misst man die konjunkturellen Entwicklungen generell?



M2: Tabelle für den Verlauf der Indikatorentwicklung in den vier Konjunkturzyklen

Indikator	Aufschwung	Hochkonjunktur/ Boom	Abschwung/ Rezession	Krise/ Depression
Aktienindex				
Arbeitslosenquote				
Auftragseingänge				
Bruttoinlandsprodukt				
Erwartete Gewinne				
ifo-Geschäftslageindex				
ifo-Geschäftserwartungsindex				
Inflationsrate				
Insolvenzquote				
Kapazitätsauslastung der Unternehmen				
Konsumklimaindex				
Lagerbestände				
Unternehmensumsätze				
Verbraucherpreise				

Arbeitsauftrag:

- Tragt in die Tabelle in M2 ein, wie sich die Indikatoren in den jeweiligen Konjunkturzyklen verhalten: Wählt aus zwischen „steigt“ – „hoch“ – „sinkt“ oder „tief“. Benutzt dafür auch die Informationen in M1. Führt bei Bedarf zusätzlich eine Internetrecherche zu den einzelnen Indikatoren durch.

Einheit 3:

Wie misst man die konjunkturellen Entwicklungen generell?



M3: Makroökonomische Daten für Deutschland 2020 und 2021

Indikator	2. Quartal 2020	3. Quartal 2020	4. Quartal 2020	1. Quartal 2021
Arbeitslosenquote	6,2 %	6,2 %	5,9 %	6,2 %
Auftragseingangsindex des verarbeitenden Gewerbes, saison- und kalenderbereinigte Werte, 2015=100*	74,7	98,73	106,43	109,27
reales Bruttoinlandsprodukt, Indexwerte, saison- und kalenderbereinigte Werte, 2015=100	94,70	102,94	103,49	101,62
ifo-Geschäftslageindex, saisonbereinigte Werte, 2015=100	79,6	87,2	90,86	91,13
ifo-Geschäftserwartungsindex, saisonbereinigte Werte, 2015=100	81,77	95,93	93,43	95,67
Verbraucherpreisindex, saison- und kalenderbereinigte Werte, 2015=100*	105,86	105,63	105,83	107,27
Umsatzindex des verarbeitenden Gewerbes, saison- und kalenderbereinigte Werte, 2015=100*	83,6	94,27	97,5	98,73

Quelle: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Konjunkturindikatoren/>

* eigene Berechnungen auf der Grundlage von Monatswerten.

Arbeitsaufträge:

1. Erschließt anhand der Ergebnisse in M2, warum die Träger der Wirtschaftspolitik weder an einer lang anhaltenden Rezession noch an einem sehr intensiven Boom interessiert sind!
2. Beurteilt anhand von M3, in welcher Phase des Konjunkturzyklus sich die deutsche Volkswirtschaft im ersten Quartal 2021 befand!
3. Diskutiert mit eurem/r Sitznachbar/in, welche der oben genannten Indikatoren für eine regionale Messung brauchbar sind. Falls ein Indikator für regionale Konjunkturmessungen nicht brauchbar ist, diskutiert inwiefern diese Indikatoren angepasst werden müssten, um eine Nutzung auf regionaler Ebene, beispielsweise für die Mayer-Bau aus Attendorn, möglich zu machen!

Einheit 4:

In welcher Phase befindet sich die Konjunktur im Handwerk Südwestfalens derzeit?



Nachdem Euch weder ein einzelner Indexwert für die Baubranche in ganz Deutschland noch ein differenzierterer Blick auf die konjunkturelle Lage in Deutschland weitergebracht hat, grabt ihr in den Daten nun noch etwas tiefer. Ihr findet die Daten über das Handwerk unten. Anhand dieser Daten möchtet Ihr nun für die Mayer-Bau ermitteln, in welcher Konjunkturphase sich das Handwerk in Südwestfalen derzeit befindet. Eine Kollegin hat für Euch die Auslastung der Handwerksbetriebe auf der Seite der Handwerkskammer Südwestfalen recherchiert.

M1: Betriebsauslastung in Südwestfalen (Frühjahr 2021)

Quelle: Handwerkskammer Südwestfalen: Konjunkturbericht (NB: Der HWK-Bezirk Südwestfalen umfasst die Kreise Siegen-Wittgenstein, Olpe, Hochsauerlandkreis und den Märkischen Kreis)

Untergruppen	Prozentual anteiliger Auslastungsgrad der Handwerksbetriebe in Prozent angegeben						
	Bis 50% ausgelastet	Bis 60% ausgelastet	Bis 70% ausgelastet	Bis 80% ausgelastet	Bis 90% ausgelastet	Bis 100% ausgelastet	Über 100% ausgelastet ¹
Bau	2%	5%	11%	9%	17%	34%	23%
Ausbau	8%	5%	7%	15%	15%	27%	23%
Metall	12%	9%	15%	21%	15%	18%	10%
Kfz	22%	18%	24%	20%	8%	4%	5%
Nahrung	21%	17%	28%	21%	7%	7%	0%
Gesundheit	5%	19%	38%	14%	5%	14%	5%
Privater Bedarf	42%	10%	11%	13%	8%	10%	5%
Gesamtergebnis	16%	9%	13%	15%	12%	20%	14%

¹ Eine Auslastung von über 100% ist erreicht, wenn die Mitarbeiter/innen aufgrund eigentlich voller Auslastung zusätzlich Überstunden leisten.

Quelle: <https://hwk-swf.de/artikel/konjunktur-und-jahresberichte-38,138,103.html>

Einheit 4:

In welcher Phase befindet sich die Konjunktur im Handwerk Südwestfalens derzeit?



Arbeitsaufträge:

1. Ordnet den Auslastungsgrad der Handwerksunternehmen in Südwestfalen begründet ein: Handelt es sich um einen Früh-, Präsenz- oder Spätindikator?
2. Erstellt ein Balkendiagramm mit den Daten der oben gegebenen Tabelle.
3. Überprüft die einzelnen Untergruppen der Handwerksbetriebe hinsichtlich ihrer Auslastung. Welchem Bereich des Handwerks geht es konjunkturell am besten und welchem Bereich am schlechtesten?
4. Überprüft die einzelnen Bereiche des Handwerks, indem ihr diese einer konjunkturellen Phase zuordnet. Sind diese noch in der Krise, haben sie den Aufschwung erreicht oder haben sie sogar schon eine Hochphase erreicht?
5. Formuliert eine Email an die Geschäftsführung der Mayer-Bau hinsichtlich der konjunkturellen Lage in der für sie relevanten Untergruppe!
6. *Für die Schnellen:* Recherchiert auf der oben als Quelle angegebenen Seite, ob es aktuellere Daten gibt! Beurteilt, ob und inwieweit diese neuen Daten das Ergebnis aus Aufgabe 4 und 5 bestätigen, modifizieren oder widerlegen!

Einheit 5:

Wie wird sich die konjunkturelle Lage im Handwerk Südwestfalens entwickeln?



Von: lindenschmidt@mayer-bau-attendorn.de

An: marktbeobachtung@mayer-bau-attendorn.de

Betreff: Ihre Recherche in Sachen Kapazitätserweiterung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir danken Ihnen für die kürzlich übermittelten Daten und Ihre Einschätzung der Lage! Diese Informationen sind für uns überaus hilfreich. Da die geplanten Investitionen unsere Geschäftstätigkeit in den kommenden Jahren betreffen würden, reichen die Informationen aus Ihrer letzten Email leider nicht ganz aus.

Ich bin mir sicher, dass Sie mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern noch weitere Daten recherchieren werden und bin gespannt auf Ihre Einschätzung!

Mit freundlichen Grüßen
Lindenschmidt

Arbeitsauftrag:

Identifizieren Sie anhand der Email der Geschäftsführerin der Mayer-Bau das Problem und entwerfen Sie einen Arbeitsplan für die kommende Stunde!

Einheit 5:

Wie wird sich die konjunkturelle Lage im Handwerk Südwestfalens entwickeln?



M1: Daten der Handwerkskammer Südwestfalen zum Geschäftsklima im Handwerk

	Entwicklung des Geschäftsklimaindexes (Lage und Aussichten) im Handwerk in Südwestfalen				
	Hochsauerland-Kreis	Märkischer Kreis	Kreis Olpe	Siegen-Wittgenstein	Südwestfalen gesamt
Herbst 2017	131,8	133,2	139,4	133,6	133,8
Frühling 2018	144,5	142,7	146,0	146,8	144,7
Herbst 2018	139,6	142,9	141,6	136,1	140,3
Frühling 2019	147,9	141,7	143,7	146,1	145,0
Herbst 2019	132,5	125,9	138,2	131,4	131,2
Frühling 2020	100,9	100,9	104,7	108,4	103,2
Herbst 2020	115,9	109,2	115,7	111,2	113,0
Frühling 2021	114,0	108,3	120,5	112,9	113,1

Arbeitsaufträge:

1. Stellt die gegebenen Daten in Liniendiagrammen dar.
2. Ermittelt aufgrund des Geschäftsklimaindexes für das Handwerk in Südwestfalen, auf welche Konjunkturphase sich das Handwerk in Südwestfalen und dessen Kreise derzeit zusteuert. Differenziert gegebenenfalls zwischen den Kreisen. Bewertet zudem die Auswirkungen der Coronakrise für das Handwerk, indem ihr den Frühling 2020 genauer betrachtet.
3. Der Geschäftsklimaindex ist ein weicher Indikator, da er auf Einschätzungen und nicht auf wirtschaftlichen Fakten beruht. Benennt mögliche Risiken beim Vertrauen in derartige Einschätzungen und nehmt Stellung zur Aussagekraft des Frühindikators.
4. Der Geschäftsklimaindex ist nur einer von mehreren nutzbaren Indikatoren. Wählt zusammen mit eurem Sitznachbarn einen weiteren Indikator aus und entwerft eine Methode, mit deren Hilfe ihr selbst Daten für den Indikator sammeln könntet. Die Indikatortabelle kann euch dabei helfen.

Einheit 5:

Wie wird sich die konjunkturelle Lage im Handwerk Südwestfalens entwickeln?



M2: Daten der Handwerkskammer Südwestfalen zur konjunkturellen Entwicklung, Stand: Frühjahr 2021

Konjunkturumfrage im Verlauf von drei Halbjahren und Erwartungshaltung zur Lage im Bauhauptgewerbe (Untergruppe <i>Bau</i> aus dem Bericht der HWK Südwestfalen) für den Kammerbezirk Südwestfalen												
Konjunkturindex	Frühjahr 2020 (damalige Lage)			Herbst 2020 (damalige Lage)			Frühjahr 2021 (aktuelle Lage)			Frühjahr 2021 (erwartete Lage in den darauffolgenden sechs Monate)		
	-	=	+	-	=	+	-	=	+	-	=	+
Entwicklung:												
Auftragslage	11,0%	40,2%	48,8%	16,1%	34,5%	49,4%	10,4%	36,5%	53,0%	13,3%	63,7%	23,0%
Umsätze	11,0%	45,1%	43,9%	19,8%	38,2%	42,0%	15,8%	50,0%	34,2%	11,6%	55,4%	33,0%
Investitionen	10,8%	54,2%	34,9%	11,1%	53,1%	35,8%	10,4%	54,8%	34,8%	15,9%	67,3%	16,8%
Verkaufspreise	2,4%	54,9%	42,7%	2,5%	62,9%	34,6%	3,5%	52,2%	44,4%	52,2% ¹	41,6% ¹	6,2% ¹
Beschäftigte	9,6%	69,9%	20,5%	15,0%	57,5%	27,5%	13,3%	71,7%	15,0%	7,9%	76,3%	15,8%

¹ Hier sind erwartete Leistungspreisentwicklungen der Bauunternehmen angegeben worden, da die Verkaufspreise noch nicht endgültig feststehen.
Quelle: Handwerkskammer Südwestfalen (der HWK-Bezirk Südwestfalen umfasst die Kreise Siegen-Wittgenstein, Olpe, Märkischer Kreis, Hochsauerlandkreis) Website: <https://hwkswf.de/artikel/konjunktur-und-jahresberichte-38,138,103.html>

Arbeitsaufträge:

1. Ordnet die konjunkturelle Lage des Bauhauptgewerbes anhand M2 in den Konjunkturzyklus ein!
2. Erstellt eine Prognose über die Entwicklung der Geschäftslage des Bauhauptgewerbes anhand der Daten in M2.

Einheit 5:

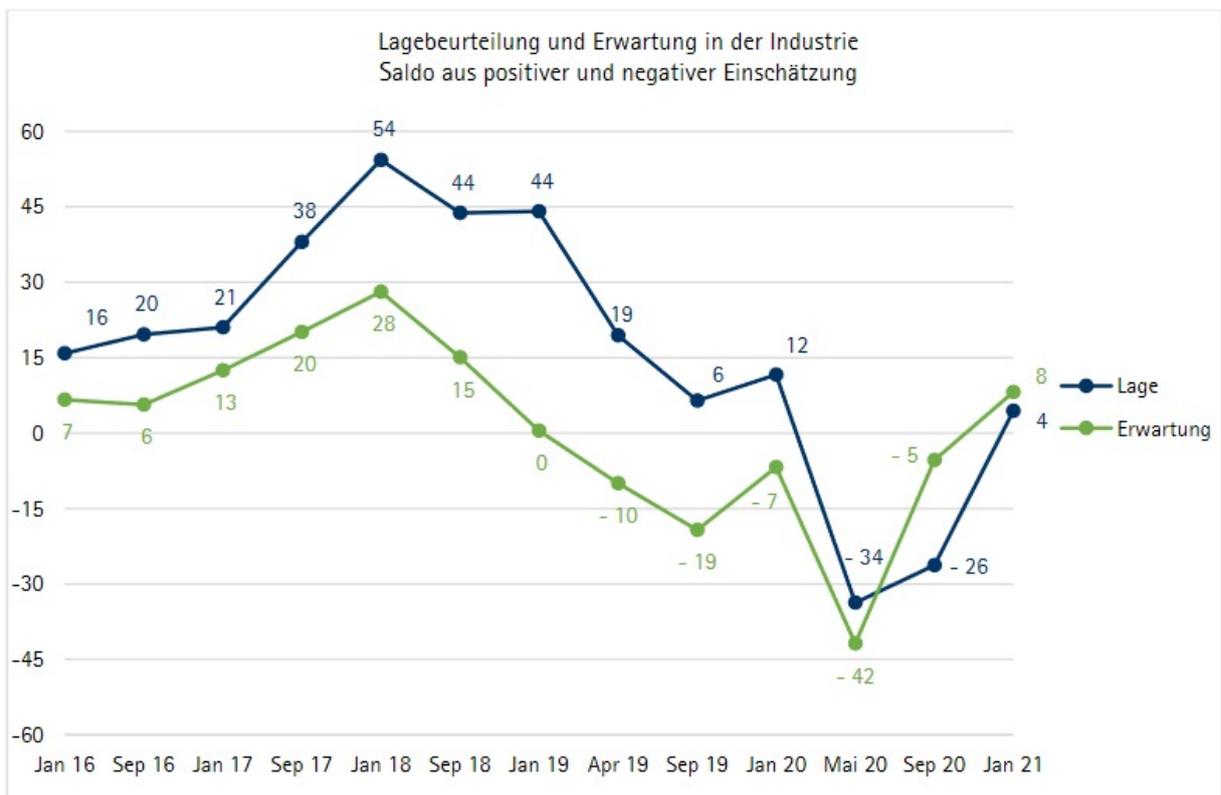
Wie wird sich die konjunkturelle Lage im Handwerk Südwestfalens entwickeln?



M3: Lage und Geschäftsaussichten in der Industrie

Da die meisten größeren Kunden der Mayer-Bau aus dem verarbeitenden Gewerbe, also der Industrie, stammen, wurden neben den Daten für das Bauhandwerk auch die Daten für die Industrie recherchiert.

M3.1 Konjunkturelle Lage und Aussichten der Industrieunternehmen im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen-Wittgenstein/Olpe



Quelle: IHK Siegen: Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2021. [online veröffentlicht unter: https://www.ihk-siegen.de/fileadmin/user_upload/Konjunktur_Arbeitsmarkt_und_Statistik/2021/010-21_Konjunktur_Grafiken.pdf]

Einheit 5:

Wie wird sich die konjunkturelle Lage im Handwerk Südwestfalens entwickeln?



M3.2 Konjunkturelle Lage und Aussichten der Industrieunternehmen im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Arnsberg (Hellweg-Sauerland)

	Industrie, aktuelle Lage, Werte in %			Industrie, Konjunkturerwartungen, Werte in %		
	Herbst 2020	Jahresbeg. 2021	Frühjahr 2021	Herbst 2020	Jahresbeg. 2021	Frühjahr 2021
gut	22,8	43,8	59,6	39,9	30,1	22,4
befriedigend	50,1	40,5	27,8	49,1	52,2	71,1
schlecht	27,1	15,7	12,6	11,0	12,5	6,5

Quelle: IHK Arnsberg: Wirtschaftslage und Erwartungen der Unternehmen in der Region Hellweg-Sauerland. [online veröffentlicht unter https://www.ihk-arnsberg.de/upload/LAGE_FJ21_gesamt_37783.pdf]

NB: Der Kammerbezirk umfasst die Kreise Soest und den Hochsauerlandkreis.

M3.3 Konjunkturelle Lage und Aussichten der Industrieunternehmen im Bezirk der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen.



Quelle: IHK Südwestfalen: Industrie ist Konjunkturmotor für das Märkische Südwestfalen. 144. SIHK-Konjunkturumfrage im Frühsommer 2021 [online veröffentlicht unter <https://www.sihk.de/blueprint/servlet/resource/blob/5109638/635e8ebdf4b6b5af6495e1a274a4a8666/bericht-144-sihk-konjunkturumfrage-im-fruehsommer-2021-data.pdf>]

NB: Der Kammerbezirk Südwestfalen umfasst die Kreise Hagen, Märkischer Kreis sowie der Ennepe-Ruhr-Kreis ohne die Städte Witten und Hattingen.

Einheit 5:

Wie wird sich die konjunkturelle Lage im Handwerk Südwestfalens entwickeln?



Arbeitsaufträge:

1. Erstellt basierend auf der Analyse der konjunkturellen Daten sowie der Daten der Industrie in Südwestfalen in M3 eine Empfehlung an die Geschäftsführung, ob das Bauunternehmen Mayer-Bau die eigenen Kapazitäten in seiner Fertigungsabteilung erweitern sollte oder nicht. Berücksichtigt dabei auch den Zeithorizont der Daten.
2. Simuliert eine abschließende Besprechung mit der Geschäftsführung der Mayer-Bau, in der die Ergebnisse der Konjunkturprognosen vorgestellt werden. Verteidigt dabei eure Prognose und kritisiert die Prognosen der anderen Gruppen hinsichtlich fundierter und weniger fundierter Aspekte. Nutzt dafür den Beobachtungsbogen in M4.

Einheit 5:

Wie wird sich die konjunkturelle Lage im Handwerk Südwestfalens entwickeln?



M4: Beobachtungsbogen für die Besprechung mit der Geschäftsleitung

Ich beobachte die Gruppe:	
Empfehlung der Gruppe an die Geschäftsleitung über eine Kapazitätserweiterung:	
<p>Argument 1:</p> <p>Belege:</p> <p>ggf. eigene Einschränkung der Aussage:</p> <p>Schlüssigkeit des Arguments und der Belege (x):</p>	<p>gar nicht schlüssig ----- sehr schlüssig</p>
<p>Argument 2:</p> <p>Belege:</p> <p>ggf. eigene Einschränkung der Aussage:</p> <p>Schlüssigkeit des Arguments und der Belege (x):</p>	<p>gar nicht schlüssig ----- sehr schlüssig</p>

